

**Harald Keller: Kultserien und ihre Stars.**

**Nebst einer „Vorbemerkung eines Serienhelden“ von Harry Rowohlt**

Berlin: Bertz 1996 (Edition Splitscreen, 4), 159 S.,

ISBN 3-929470-08-X, DM 24,-

Harald Keller spannt über 41 Kultserien und acht hervorgehobene Darsteller einen Bogen von Bizzarerien, Kuriositäten und Informationen. Von der Geschichte der „Gutmenschenfamilie“ (S.36) Cartwright aus *Bonanza* bis hin zu den Reichen und Schönen vom *Melrose Place* präsentiert er dem Leser eine Fülle von Einzelheiten und Merkwürdigkeiten aus dem Serienalltag deutscher Fernsehsender.

Was den Kult einer Serie ausmacht, das bestimmt im Falle dieses „kleinen Vademecums“ (S.7) der Autor – nach Kriterien, die preiszugeben er nicht Willens war. Das Lesevergnügen indes kann dieser Vorbehalt kaum mindern. Kellers Anmerkungen, selbst zu Serien, die nach 1970 Geborenen noch nicht einmal aus Wiederholungen bekannt sein dürften, sind amüsant und treffend, in-

formativ und unterhaltsam, so daß man dem Journalisten selbst die Zuweisung des Kultstatus zu Leslie Niensens *Die nackte Pistole* verzeiht.

Keller erzählt ironisch, lakonisch, bewundernd und hin und wieder objektiv distanziert die Geschichten von Meilensteinen der TV-Serienunterhaltung von der ersten Idee, über Inhalt und Schwierigkeiten bei der Produktion bis hin zu Anekdoten aus der Rezeptionsgeschichte. Unversehens und ganz nebenbei setzt der Autor seine Leser auch in Kenntnis über seine speziellen Vorlieben, auch diejenigen musikalischer Natur, die sich, soweit es Tom Jones betrifft, mit denen von Luke Perry, einem Darsteller der Jugendkultserie *Beverly Hills 90210*, decken.

Für alle, die Sätze kennen wie: wie hieß noch der Typ, „der wannwardas-nochmal den Dings in dieser einen Serie gespielt hat, wo der eine Kerl immer mit seinem Schuh telefonierte, hach Sie wissen schon“ (S.7), ist Kellers Buch gedacht. Vergnügen wird es sicherlich all jenen Lesern bereiten, die sich zum seriellen Genuß bekennen und die schon immer wissen wollten, was Victor Hugo mit Doktor Kimble, jenem der sich seit Jahren *Auf der Flucht* befindet, zu tun hat, und was wohl Leutnant Philip Columbo mit Dostojewskij verbindet.

Mit der Auflistung der Hauptakteure und ihrer Darsteller, gefolgt von Gaststars und den jeweiligen „Creators“, mit Anmerkungen, Zitaten, Fanclubadressen und Literaturangaben in gesonderten Spalten sowie Querverweisen und einem Register macht Harald Keller seine Beschreibungen von Serien für „Leute mit Sinn für Unsinn“ (S.31) zu einem kleinen, feinen Nachschlagewerk für Serienfreunde und andere Menschen, die sich näher mit der Textsorte Fernsehserie beschäftigen.

Angela Porst (Berlin)